PIANO
lt und unrepariert,
fen gesucht.
mit Preis an
Rindlisbacher,
Bocholt.

-Damenbinden
empfiehlt
erie Bruns,
22 Fernruf 1 3

ioreifen
uche jed. Größe.
Angebote Kerb.
er, Dortmund,
erstr. 11½.

vezial-
paren-Haus
inge zu
Einkäufen



chsortiertes
r in empfohl.
erung.

Schleiferei
aturwerkst.

SPER
cholt
straße 88.

tener, größerer
koffer
gesucht.
chreibung mit
an Joseph
Rhede.

Fahrrad,
mit Bereifung
gesucht.
ter C. 3248
sstelle d. Ztg.

masse,
Parkett,
Linoleum
verwend-
pfiehlt
Bruns,
Fernr. 113.

etts
earbeitet,
waren.
zur Anfertt-
Damen Stoff
ben.
nauss,
he 19,
r Rontol.

Bocholter Volksblatt

Anholter Zeitung

Organ der Zentrumspartei

Bezugspreis: Durch die Geschäftsstelle monatl. 1 Mk., von der Post abgeholt vierteljährlich M. 3.00, durch Postboten ins Haus gebracht M. 3.42 Erscheint täglich ausschl. Sonn- und Feiertags. **Geschäftsst.:** Bocholt, Nordstr. 27 Fernspr. 92.) Rhede. J. G. Hams Anholt Wilhelm Molsing.

Anzeigenpreis: Für Einheimische die Kleinzeile oder deren Raum 20 Pf., für Auswärtige 25 Pf. Textanzeige kosten die Kleinzeile 80 Pf. Bei Wiederholungen entsprechender Nachlaß. Auskunft- und Angebotsgebühr 25 Pf. Bei Klage-Erhebung Konkursen u. s. w. wird der bewilligte Nachlaß hinfällig

Amtlicher Anzeiger der Städte Bocholt und Anholt, der Aemter Rhede, Dingden, Liedern und Werth

48. Jahrgang — Mittwoch, 23. April 1919 — Nummer 100

Wie Spartakus „sozialisiert".

„Von geschätzter Seite" wird unter dieser Ueberschrift der sozialdemokratischen „Düsseldorfer Freien Presse" aus dem Industriegebiet geschrieben:

Das benachbarte **Hamborn** ist mittlerweile weltbekannt geworden als eine Hochburg des asiatischen „Sozialismus" spartakistischer Färbung. Es dürfte daher der deutschen Oeffentlichkeit willkommen sein, zu erfahren, welche Resultate die spartakistische Verwirtschafterei in ihrer niederrheinischen Domäne bisher gezeitigt hat. Spartakus hat hier seit seinem Auftreten die Beschäftigung von nichtspartakistisch gesinnten Arbeitern auf den von ihm faktisch okkupierten Schächten der Firma Thyssen (Deutscher Kaiser, Lohberg und Rhein 1) systematisch hintertrieben und ist schließlich zum Verbot der Anfahrt von Nichtspartakisten übergegangen. Der immer stärker werdende Terror hat auch bewirkt, daß die Belegschaft der fraglichen Schächte sich von 15370 im Oktober 1918 auf 12841 Mann im März vermindert hat. Tausende Arbeiter sind schon vor dem Terror geflüchtet!

Seit November sind die Belegschaften von Hamborn noch nicht zu ruhiger Arbeit gekommen. Immer wieder Teilstreiks, Demonstrationen und Generalstreiks wurden von den Gewalthabern inszeniert, wenn nicht anders, dann durch Waffenanwendung erzwungen. Von 90 Arbeitstagen im laufenden Jahre sind 43 Streiktage gewesen. Infolgedessen befindet sich die ohnehin wirtschaftlich nicht gut gestellte Arbeiterschaft im einstigen „Königreich Thyssen" in einer furchtbaren Notlage. Der Hunger grassiert in dem spartakistischen „Paradies" in der bedrohlichsten Weise.

Schon im November wurde an Stelle der bisherigen 8½stündigen Schicht die 7½stündige dekretiert. Das geschah durch eine syndikalistische „Freie Vereinigung", um die gewerkschaftlichen Abmachungen über die Achtstundenschicht zu durchkreuzen, wie denn überhaupt die Hamborner Terroristen geleitet werden von ihrem fanatischen Streben, unter allen Umständen die freien Gewerkschaften zu vernichten. Die erste Schichtverkürzung wurde damals noch begründet mit der Erklärung, die Produktion würde nicht zurückgehen. Dann wurde wegen einer einmaligen Teuerungszulage von 120 Mark pro verheirateten Arbeiter **solange gestreikt, bis der Lohnverlust die Teuerungszulage überstieg.** Gelegentlich der Bewilligung dieser Zulage gaben die Spartakistenführer in Gegenwart des damaligen Ministers Ströbel das Versprechen ab und bekräftigten es unterschriftlich, spätestens im Februar wieder die Achtstundenschicht zu verfahren. Das Versprechen wurde nicht gehalten, statt dessen begannen die Spartakisten anfangs März, die Sechsstundenschicht ohne Zu- und Ausfuhr eigenmächtig einzuführen. Hatte man sich im Dezember noch interessiert gezeigt an der Hochhaltung der Produktion, nun wurde das nicht nur als „ganz gleichgültig" bezeichnet, sondern die spartakistischen Wortführer erklärten geradezu, wenn die Industrie ruiniert sei, „dann werden wir auf den Trümmerhaufen neu aufbauen!"

Das wirtschaftliche Ergebnis dieser Bankerottmacherei ist in folgenden Zahlen ausgedrückt:

Die arbeitstägliche Kohlenförderung stellte sich im Oktober 1918 auf 13483 Tonnen, im Februar 1919 auf 8646 Tonnen, im März 1919 nur noch auf 7717 Tonnen. Auf den Kohlenhauer kommen pro Schicht im Oktober 2,57 Tonnen, im Februar 2,15 Tonnen, im März nur 1,89 Tonnen. Die Förderung auf den Kopf der Gesamtbelegschaft stand während des Krieges noch auf über eine Tonne pro Schicht, im Oktober 1918 noch auf 0,98 und im März 1919 nur noch auf 0,71 Tonne. Diese Angaben sind den Belegschaftsräten seitens der Werksverwaltung gemacht worden und mußten als richtig anerkannt werden.

Naturgemäß wirkt ein starker Produktionsrückgang auf das finanzielle Ergebnis der Schächte entsprechend ein. Das wäre nicht bedrohlich für unser Wirtschaftsleben, wenn es sich um eine vorübergehende Erscheinung handelte. Die überstürzte Demobilmachung hat wohl ziemlich allen Industriewerken eine Zubußezeit auferlegt. Im spartakistischen „Paradies" Hamborn hat sich die Zuschußwirtschaft als ein Dauerzustand eingestellt. Den Belegschaftsräten ist seitens der Werksleitung mitgeteilt worden, auf den Schächten „Deutscher Kaiser" hätten pro Tonne betragen die

	Oktober	November	Dezbr.
Betriebsunkosten in Mk.	21,88	32,22	67,28
Verkaufspreise in Mk.	22,96	22,75	22,77
Förderung in Tonnen	261 668	153 716	65 614

Auch diese Anstellung vermochten die Belegschaftsräte — natürlich alle stramme Spartakisten — nicht zu entkräften. Mithin ist schon im Dezember die Zubuße auf jede Tonne Förderung auf fast 45 Mark gestiegen! Die infolge der spartakistischen Mißwirtschaft auf den Thyssenschen Kohlenzechen im Dezember eingetretenen finanziellen Verluste gab die Verwaltung mit rund 6850000 Mark an! Darunter befindet sich auch die Bezahlung für die Streikschichten. Im Januar trat eine Kohlenpreiserhöhung und dadurch eine Verringerung der Zubuße ein. Der Februar war dafür besonders verlustreich wegen der Spartakuskämpfe am Niederrhein; im März erfolgte die gewaltsame Einführung der Sechsstundenschicht ohne Rücksicht auf die entgegenstehenden technischen Schwierigkeiten. Den Verlust beziffert die Werksleitung auf 7 bis 8 Millionen Mark! Sie erklärte gegenüber den Arbeiterdelegierten, sie sei imstande, nachzuweisen, daß sich seit Ausbruch der Revolution der Gesamtverlust der Thyssenschen Kohlengruben infolge der vielen Streiks, des ungeheueren Förderungsrückgangs und der erzwungenen Bezahlung der Streikschichten bis Ende März auf 35 bis 36 Millionen Mark belaufe! Die Unternehmung stehe vor dem Ende ihrer Existenzmöglichkeit.

Wenn es sich nicht um ein so gut fundiertes Unternehmen wie das Thyssensche handelte, hätte die Hamborner Spartakuswirtschaft schon mit einem vollständigen Zusammenbruch der von ihr heimgesuchten Industrieanlagen geendet. Aber auch die sehr reiche Firma Thyssen wird totlicher zugrunde gerichtet, damit eine große Industrie völlig dem Ruin überliefert, wenn Spartakus seine Sabotage der produktiven Arbeit noch einige Zeit fortsetzen kann. Was dann? Soll dann die total zusammengebrochene Unternehmung „sozialisiert" werden? Die anarchistische Zerstörungswut darf sich nicht austoben, bis der Trümmerhaufen vor uns liegt und sich die unglücklichen Opfer dieses Wahnsinns im Kampf gegen den Hungertod bestialisch zerfleischen.

Vom Waffenstillstand und Frieden.

Der zuversichtliche Außenminister.

* **Berlin,** 17. April. Graf Brockdorff-Rantzau gewährte einem Vertreter der „Wiener Neuen freien Presse" eine Unterredung, die folgenden Verlauf nahm: Der Besucher fragte den Reichsminister, ob er die Nachrichten in der Presse über die Uneinigkeit ausnutzen, werde um den einen gegen den anderen auszuspielen. Der Reichsminister antwortete; „Allerdings habe ich diese Meldungen der Presse gelesen, aber ich glaube, daß man diese Unstimmigkeiten nicht überschätzen darf. Die Verbindung mit unsern Gegnern überdauerte vier Kriegsjahre. Das schafft so viel Gemeinsamkeit und so viele Fäden von einem Land zum andern, daß ich nicht recht an die Schwierigkeiten glauben kann, die so unüberwindlich wären, daß sie einen Bruch zwischen unsern Gegnern herbeiführen könnten." — Darauf äußerte der Korrspondent: „Wir haben aber Grund anzunehmen, daß es Uneinigkeiten sehr ernster Natur sind, die sich auf der Konferenz geltend machen." — Der Reichsminister entgegnete: „Sie wollen mir also durchaus die Rolle eines Talleyrand bei den kommenden Friedensbesprechungen aufzwingen, aber es kommt heute auf ganz andere Dinge an, als vor hundert Jahren. Heute nehmen die Völker selbst aktiv an dem Gang der Geschichte Anteil. Das gibt einen ganz anderen Hintergrund für die Friedensverhandlungen. Außerdem wäre es ein törichtes Unterfangen, den einen unserer Gegner gegen den anderen ausspielen zu wollen. Es bestehen hier viel zu nahe Beziehungen, als daß ein solcher Versuch nicht bald ans Tageslicht käme. Ich glaube, daß es der Friedensdelegierten einer Nation von 70 Millionen würdiger ist, offen und ehrlich alle Gegner von der Rechtmäßigkeit alles dessen zu überzeugen, was wir erstreben, als durch kleinliches Intrigenspiel die politische Atmosphäre, die noch immer von der ganzen Hetze der Kriegsmacher vergiftet ist, bereits wieder mit neuem Explosivstoff zu füllen. Nicht nur Deutschland, sondern die ganze Welt trug in diesen vier Jahren so schwere Wunden davon, daß alle an einem möglichst geregelt verlaufenden Heilungsprozeß interessiert sein müssen. Vor allem, was die ökonomische Sanierung der Welt angeht, so muß allen unseren Gegnern gleichviel daran gelegen sein, daß wir die Fähigkeit behalten, unseren Verpflichtungen nachzukommen, ebenso wie wir daran interessiert sind, in unserem künftigen Handelsverkehr es mit Kontrahenten zu tun zu haben, auf deren Solidität wir uns verlassen können. Es ergeben sich hieraus für alle Teilnehmer an den endgültigen Friedensbesprechungen soviele gemeinschaftliche Interessen, daß bei einem einigermaßen guten Willen der Boden für eine ehrliche Verständigung gegeben ist. Eine ehrliche Verständigung aber bedeutet für uns einen Rechtsfrieden. Ein Talleyrand, der seine Politik mit Personen und nicht mit Völkern treibt, würde einen solchen jedoch heute ebensowenig zustande bringen, wie vor hundert Jahren.

Die Friedensverhandlungen.

WTB, 21. April. Anschließend an das deutsche Telegramm vom 19. April übergab General Nudant gestern in Spa die Antwort der verbündeten associierten Regierungen worin die Entsendungen von Bevollmächtigten nach Versailles gefordert wird, die ebenso ermächtigt sind, die Gesamtheit der Friedensfragen zu verhandeln wie die Alliierten associerten Vertreter. Hierauf antwortete der Reichsminister des Aeusseren, die deutsche Regierung werde nunmehr in Voraussetzung, daß im Anschluß an die Uebergabe des Entwurfes der Friedensbedingungen Verhandlungen über den Inhalt beabsichtigt werden, als Delegierte die Reichminister Graf Brockdorff, Landsberg, Giesberts, Präsidenten Leinert, Dr. Melchior und Professor Schücking entsenden, wenn Bewegungsfreiheit sowie freier Drahtverkehr mit der deutschen Regierung gewährleistet wird.

* * *

Auch die zweite Note Clemenceaus ist noch so unklar, daß sie nicht verschiedene Deutungen zuließe. Die deutsche Delegation soll bevollmächtigt verhandeln, in gleichem Maße, wie die feindlichen Abgeordneten. Es muß aber auch verhandelt werden!

Die Entente hatte Grund, die Verhandlungen nicht weiter zu verzögern, denn sie braucht den Frieden so notwendig wie wir selbst. Ihre Friedensaktion ist ein Wettrennen mit dem Bolchewismus. Durch ihre bisherige Verschleppung einer wirklichen Kriegsbeendigung hat sie die Mittelmächte an den Rand des Abgrundes gebracht. Zögert sie weiter, so werden auch das gesättigte Rachebewußtsein und das volle Siegesgefühl keine Brandmauern mehr bilden können, das Uebergreifen des Brandes zu verhindern.

Streitfragen auf der Pariser Konferenz.

WTB. Paris, 21. April. Reuter. Die Frage von Fiume hat heute eine kritische Gestalt angenommen. Wilson blieb dem Rat der Vier fern und beriet statt dessen mit der amerikanischen Delegation, welche einstimmig beschloß, eine öffentliche Darstellung über diesen Gegenstand herauszugeben, wenn die Stockung den ganzen Tag über andauern sollte.

Der überflüssige Völkerbund.

WTB Bern, 21. Mai. Die Pariser Ausgabe der Chikago Tribune meldet, Wilson und England hätten Frankreich die sofortige militärische Unterstützung ihrer Länder im Falle eines deutschen Angriffes zugesagt. Die übliche Prozedur des Völkerbundes in Gestalt einer vorherigen Untersuchung über den Angriff soll in diesem Fall nicht funktionieren. — Der Pariser Korrespondent der Neuen Züricher Zeitung teilt hierzu ergänzend mit: In Paris gehen aus diesem Grund bereits Gerüchte über ein Defensivbündnis zwischen Frankreich, England und Amerika um. Präsident Wilson bleibe bei der Ansicht, daß der Völkerbund den Abschluß von Bündnissen ausschließe, da er sonst überflüssig wäre

Die gefährlichsten Arbeiten reserviert man unseren Kriegsgefangenen.

Dem Journal „le Matin" vom 14. April, 3e Ed. entnommen.

Am 11. April waren in der Nähe von Doublin deutsche Kriegsgefangene, die sich unter der Leitung franz. Feuerwerker befanden, beim Ausgraben von Geschossen beschäftigt. Der Gefangene Wilh. Hautmann ließ hierbei einen Blindgänger fallen, bei dessen Explosion er ums Leben kam, sechs seiner Kameraden wurden mehr oder weniger schwer, und drei franz. Soldaten tötlich verletzt.

Die Neuordnung im Reich.

Vorteile und Nachteile einer indirekten Kapitalrentensteuer.

Die indirekte Form der Besteuerung der Rentenbezüge, welche jetzt das Reich einführen will, hat vor allem den Vorteil, daß bei den Renten, die öffentlich ausgezahlt werden, eine Steuerhinterziehung nicht leicht möglich ist. Soweit es sich um Aktien, staatliche und gemeindliche und private Schuldverschreibungen handelt, kann der Staat mit Leichtigkeit feststellen, wie hoch die jeweiligen Zinsen sind und kann dann von den Schuldnern den dafür zu zahlenden Steuerbetrag einziehen. Da gerade das Einkommen aus solchem Besitz vielfach mehr oder minder verheimlicht wird, so bedeutet diese Erhebungsform nach dieser Seite einen Fortschritt. Schwerer gestaltet sich dagegen die Erfassung der Zinsen, welche für gewöhnliche Darlehen auf Handschlag oder Schuldschein gegeben worden sind, sowie für Hypothekenschulden. Die Zinsen bei öffentlichen Kassen dagegen könnten wieder leichter erfaßt werden. Ein weiterer Vorteil einer indirekten Kapitalrentensteuer wäre der, daß sie bei der so gewaltigen Vermehrung des Rentenkapitals wie es seit dem Kriege eingetreten ist, große Summen erbringen kann und daß auch die im Ausland sich befindenden Bezieher von Renten zur Steuer mit herangezogen werden können. Endlich ermöglicht diese Steuerform eine starke Belastung des arbeitslosen Einkommens.

Gegenüber diesen Vorteilen stehen erhebliche Nachteile. Ein sehr stark ins Gewicht fallender Nachteil ist der, daß bei einer solchen Form der Steuer es schwer wird, die kleinen Leute, die auf ein schmales Renteneinkommen angewiesen sind, von der Steuer freizulassen. Ebenso ist meist nur ein einheitlicher, nicht nach der Höhe des Renteneinkommens gestaffelter Steuersatz festgesetzt. Die Durchführung der Progression scheidet im allgemeinen aus.

Ein weiterer Nachteil ist der, daß unter Umständen die Steuer zu einer Verteuerung des Kredits führt. Gerade, wenn sie alle Renten trifft, ist diese Gefahr im Bereich der Möglichkeit gegeben. Bei Privatschulden (Hypothekenschulden, gewöhnliche Darlehen) kann es sehr leicht geschehen, daß die Steuer auf den Schuldner abgewälzt wird, besonders wenn derselbe in mißlicher Lage sich befindet. Das wäre denn eine höchst bedenkliche Wirkung. Weiterhin besteht die Gefahr, daß bei den letztgenannten Verschuldungsverhältnissen in

erheblichem Maße Steuern hinterzogen werden, die Möglichkeit einer Doppelbesteuerung in manchen Fällen gegeben. So müßten z. B. die Hypothekenbanken für die eingehenden Zinsen Steuern zahlen, die Besitzer von Hypothekenpfandbriefen aber ebenfalls. Ein Aehnliches wäre bei allen Geldinstituten, welche Gelder gegen Verzinsung hereinnehmen, um dieselben dann weiter auszuleihen, der Fall. Werden einzelne Arten von Kapitalrenten freigelassen, so ist das eine Ungerechtigkeit gegenüber den sonstigen Rentenbesitzern. Auch ist die Möglichkeit nicht von der Hand zu weisen, daß eine Rückwirkung auf die Kurse der Wertpapiere erfolgen könnte. Vielleicht die bedenklichste Wirkung einer solchen indirekten Kapitalrentensteuer ist die, daß das Kapital ins Ausland getrieben werden kann, wie in dem Büchlein: Steuerarten und Steuersysteme, 1. Teil Ertragssteuern, Volksvereins-Verlag 1919, bei Behandlung der Kapitalrentensteuer mit Recht betont wird. Wir brauchen aber bei unserer riesigen Schwächung des Nationalvermögens zum Wiederaufbau des Wirtschaftslebens das Kapital im Lande. Wenn die Kapitalrentensteuer, wie zu erwarten steht, trotz aller Bedenken Annahme findet, so muß das Gesetz nach Mitteln und Wegen suchen, um einerseits die ohnehin schon starke Tendenz der Kapitalauswanderung möglichst zu verhindern und anderseits auch die inländischen Besitzer von ausländischem Leihkapital zur Steuer heranzuziehen. Doch wird dies nicht leicht sein.

Nach Berlin!

Berlin, 22. April. Wie verschiedene Blätter berichten, scheint man in den Kreisen der Reichsregierung sich jetzt schlüssig über die Notwendigkeit zu sein, die Nationalversammlung baldmöglichst von Weimar nach Berlin zu verlegen, und zwar unmittelbar nach der zu erwartenden größeren Sommerpause.

Deutschland und der Friede.

Wien, 20. April. Die Neue Freie Presse bringt in ihrer Osternummer Mitteilungen aus Gesprächen des Reichspräsidenten Ebert und des Botschafters Grafen Wedel mit Vertretern des Blattes über die innere und äußere Lage Deutschlands und über die Friedensfrage.

Der Reichspräsident erklärte: Trotz der Niederlage und der grausamen Waffenstillstandsbedingungen nach dem furchtbarsten Kriege der Weltgeschichte und trotz der schweren inneren Krisen hat Deutschland sich bisher aufrecht erhalten und wird sich, davon bin ich fest überzeugt, auch fernerhin aufrecht erhalten. Deutschland wird und kann nicht untergehen. Die gegenwärtige Regierung will ein freies soziales Deutschland über den Willen der Mehrheit des Volkes. Wir wollen keine Herrschaft der Minderheit, kein Experimentieren mit wirtschaftlichen Utopien. Wir wollen aufbauen, nicht zerstören, vor allem aber keine Gewalt. Es ist dagegen auch der feste Entschluß der Regierung, keiner Drohung und keinem Zwange zu weichen. Auch gegen den mit neuer Kraft von Osten anstürmenden Bolschewismus wird Deutschland weiterhin einen Damm bilden, dessen Bruch nicht nur Deutschland, sondern ganz Europa und die ganze Welt in der bolschewistischen Flut ertränken würde. Dies sollten sich unsere Feinde gesagt sein lassen und ihre Politik darnach einrichten. Deutschlands Lage jetzt und in Zukunft hängt von einem schnellen und annehmbaren Frieden ab. Will die Entente aber mit dem Frieden noch zögern oder uns einen Gewaltfrieden aufzwingen, so hat allerdings alles, was ich eben gesagt habe, keine Geltung mehr. Auch die innere Kraft des deutschen Volkes kann nicht mehr helfen, wenn man sie gewaltsam zerstört. Weder die jetzige noch irgend eine deutsche Regierung würde einen Frieden unterzeichnen können, der den 14 Punkten Wilsons wiederspräche. Sie wäre fertig, und damit würde alles zusammen stürzen.

Auch Graf Wedel betonte, daß Deutschland nur auf Grund der Bedingungen Wilsons Frieden schließen könnte, diese Bedingungen dann aber auch loyal durchführen würde. In diesem Entschluß sei die Regierung mit der Nationalversammlung und dem ganzen deutschen Volk einig. Von dem Ergebnis der bevorstehenden Verhandlungen werde es abhängen, ob der Sturm sich lege oder zum Orkan anschwelle. Wir werden in letzterem Falle, sagte Graf Wedel, die Verantwortung nicht zu tragen haben. Wir ziehen es vor, uns im Orkan durchzuringen, so gut es eben geht, als einen Vertrag zu unterzeichnen, der die Zukunft Deutschlands vernichtet und uns und unsere Nachkommen zu Sklaven macht. Kein vernünftiger Mensch unterschreibt sein eigenes Todesurteil. Wer das nicht einsieht und uns eine solche Unterschrift zumutet, der hat den Sinn für Wirklichkeit verloren.

Ministerpräsident Scheidemann erklärte gleichfalls gegenüber dem Berliner Vertreter vom Neuen Tag zur Aufforderung der Entente, den festgesetzten Text der Friedenspräliminarien am 25. April in Versailles in Empfang zu nehmen, daß Deutschland an den 14 Punkten Wilsons als Grundlage des Friedens unbedingt festhalten werde. Das Ziel werde nicht Ablehnung, sondern Verhandlung über die Vorschläge der Entente sein, um, wenn irgend möglich, eine Einigung mit den Gegnern zu finden. Das Kabinett werde natürlich so folgenschwere Entschlüsse nicht allein fassen, sondern die Nationalversammlung mitwirken und darüber hinaus möglicherweise das Volk durch Referendum entscheiden lassen.

Streik und Bolschewismus.

Bayern und Württemberger gegen München. — Augsburg besetzt.

WTB. **Augsburg,** 21. April. Größere gemischte bayr. und württemberg. Truppenverbände haben am ersten Osterfeiertage früh die Stadt Augsburg besetzt. Infolge des Widerstandes der Kommunisten kam zu Straßenkämpfen, bei denen es auf beiden Seiten eine größe Anzahl von Toten und Verwundeten gab. Ueber Augsburg wurde der Kriegszustand verhängt. Die Polizeistunde ist auf 9 Uhr abends festgesetzt worden. Ansammlungen und Versammlungen sind bis auf weiteres verboten.

Für das Vorgehen gegen München ist es notwendig, daß die rückwärtigen Verbindungen über Augsburg, insbesondere der Eisenbahntransport unbedingt gesichert bleiben. Der Regierung ist es nicht gelungen, mit Verhandlungen dieses Ziel zu erreichen, sie war deshalb gezwungen, zu militärischen Mitteln zu greifen.

Unruhen in Neustettin.

Kolberg, 20. April. In Neustettin fanden Reibereien zwischen Militär und Zivil statt. Durch Handgranaten, die gegen eine Patrouille geschleudert wurden, wurden 4 Soldaten verwundet. Das Militär schoß; der Schreiber Gehrke wurde getötet. Es wurde der Belagerungszustand verhängt.

Die Weltrevolutions-Propaganda.

Budapest, 19. April. Der Volkskommissar für auswärtige Angelegenheiten, Bela Kun, veröffentlicht einen Aufruf an die revolutionäre Arbeiterschaft und Arbeiterpresse aller Länder, in welchem er sie einlädt, Vertreter zu dem am 4. Mai zusammentretenden Kongreß ungarländischer Arbeiter- und Soldatenräte zu entsenden.

Die Sozialisierungsbestrebungen in Belgien.

Amsterdam, 19. April. Einer Havas-Reutermeldung aus Brüssel zufolge hat der dort tagende belgische Sozialistenkongreß einstimmig eine Entschließung gefaßt, in der die Verstaatlichung der Bergwerke, der Haupttransportmittel und bestimmter Industriezweige gefordert wird. Die sozialistischen Abgeordneten werden aufgefordert, diesbezügliche Gesetze zu entwerfen.

Verhältniswahl für die französische Kammer.

Paris, 19. April. Die Kammer nahm mit 285 gegen 138 Stimmen den gesamten Antrag an, der für die Parlamentswahlen die Listenabstimmung auf Grund des Verhältniswahlsystems festsetzt.

Westfalen und Rheinland.

Düsseldorf, 21. April. Der Augustinus-Verein hält am Dienstag, 29. April, vorm. 10 Uhr, im Paulshause in Düsseldorf eine General-Versammlung ab mit der Tagesordnung: 1. Besprechung der politischen Lage, Sozialisierung, Referenten die Abg. Dr. Brauns und Imbusch-Essen. 2. Presse und Partei. Die Mitglieder des Augustinusvereins sind zu der Versammlung eingeladen, auch wenn eine persönliche Einladung nicht eintreffen sollte. Befreundete Blätter sind um Abdruck gebeten.

Köln, 21. April. An der Goldenen Ecke brach am Ostermontag abends gegen 8 Uhr das Gerüst der Rodelbahn, die zum Teil auf dem Gelände des Richler Gartens, zum Teil auf dem des ehemaligen Amerikanischen Vergnügungsparkes errichtet war, zusammen. Die Bahn war im vollen Betriebe; unter ihren Trümmern wurde eine größere Anzahl Menschen begraben und zum größten Teil schwer verletzt. Bis jetzt sind zwei Tote gezählt. Die Kölner Feuerwehr, sowie deutsches und englisches Sanitätspersonal beteiligten sich an den Rettungsarbeiten.

Bonn, 21. April. Der in weiten Kreisen der ehemaligen Bonner Studierenden bekannte frühere Oberpedell der Universität, Rektoratsassistent Laqua, ist im Alter von 63 Jahren gestorben.

Aus der Heimat.

Bocholt, den 23. April.

Ueber die Gaslieferung erfahren wir vom Gaswerk, daß nach Mitteilungen aus Hamborn die Arbeiten dort bisher noch nicht wieder aufgenommen sind, mit einer Belieferung der Stadt Bocholt mit Gas in dieser Woche also kaum zu rechnen ist, da die Aufräumungsarbeit längere Zeit in Anspruch nehmen dürften.

p **Einbruchsdiebstahl.** In der Nacht vom 19. zum 20. ds. Mts. wurde in einer Fabrik am Nordtor eingebrochen. Die Täter öffneten eine Tür und Fenster und gelangten so in das Innere des Fabrikgebäudes. In einem Bureauraum erbrachen die Täter ein Pult und entwendeten ca. 500 Mk. Bargeld, sowie eine größere Menge Briefmarken. Auf die Wiederbeschaffung des Geldes und Namhaftmachung der Täter ist eine Belohnung ausgesetzt. — Ferner wurde in der Nacht zum Montag bei einem Anwohner der Schwanenstraße eingebrochen und Hühner und Kaninchen gestohlen.

r **Einbruchsversuch.** Ein wegen schweren Einbruchsdiebstahls im Polizeigefängnis untergebrachter Gefangener versuchte vor einigen Tagen einen Ausbruchsversuch, indem er einen Teil des Fußbodens aufriß und ein Loch durch den Boden herstellen wollte. Das Vorhaben wurde jedoch bemerkt, und der Häftling in eine andere Zelle verbracht.

p **Festnahme.** Wegen Bannbruchs wurden heute zwei Personen festgenommen und dem Gericht übergeben.

r. **Gymnasium.** Das neue Schuljahr beginnt am Donnerstag, den 24. April und wird mit einem feierlichen Gottesdienste in der Gymnasialkirche um 8,30 Uhr eingeleitet.

: : **Mar en Lyzeum.** Der Unterricht im neuen Schuljahr beginnt am Donnerstag, den 24. d. M. mit der Hl.-Geist-Messe um 7¼ Uhr.

Die Aufnahme Prüfung für die neueintretenden Schülerinnen findet nicht am Mittwoch, sondern erst am Donnerstag, den ⁷/4. statt. Anfang 9 Uhr.

s **Aus der Volksschule.** Das neue Schuljahr beginnt am Donnerstag, 24. April, Es sind dann diejenigen Kinder schulpflichtig, welche in der Zeit vom 1. Oktober 1912 bis 30. September 1913 geboren sind, also vor dem 1. Oktober ds. Js. 6 Jahre alt werden. Die Aufnahme der Kinder findet statt wie folgt: 1. Schule I (Altstadt) für die Knaben um 8 Uhr, für die Mädchen um 9 Uhr in der Schule an der Waisenhausstraße. 2 Schule II (Josephskirche) für die Knaben um 8, für die Mädchen um 9 Uhr in der Schule an der Josephskirche. 3. Schule II (Nordtor) für die Knaben um 8 Uhr, für die Mädchen um 9 Uhr in der ev. Schule am Ostwall. 3 Schule IV (Kurfürstenstraße) für die Knaben um 8 Uhr, für die Mädchen um 9 Uhr in der Schule an der Kurfürstenstraße. 5. Schule V. (Kreuzberg) für sämtliche Kinder um 8 Uhr in der Schule am Kreuzberg. 6. Schule VI. (Fildeken) für die Knaben um 8 Uhr, für die Mädchen um 9 Uhr in der Schule auf dem Fildeken. Für jedes Kind ist ein Zettel mitzubringen, worauf Name, Geburtsdatum und Geburtsort des Kindes, sowie Name, Stand und Wohnung des Vaters stehen.

r. **Schulanfang.** In den Bauerschaften beginnt der Unterricht am Donnerstag, dem 24 d. Mts. Das Hochamt zu Ehren des hl. Geistes ist um 7.15 Uhr.

m. **Seine Gründungsfeier** konnte am Ostermontag nachmittags der Jünglingsverein Liebfrauen begehen. Eine stattliche Anzahl von Ehrengästen und Gästen, den Eltern und Verwandten der Mitglieder, hatten sich dazu im Saale des Bürgerkrug eingefunden. Kaplan Bergmannshoff als Präses leitete die Feier, die durch einen von Frl. Honekamp gedichteten sinnigen Prolog eingeleitet wurde. Die Festrede hielt Kaplan Friedrichs, der, aus dem Borne reicher Erfahrungen schöpfend, allerlei wertvolle Lehren und Mahnungen dem jungen Verein mit auf den Weg gab. Pfarrer Reinert von Liebfrauen und Dr. Alff im Namen der Stadtverwaltung fanden warme Worte der Aufmunterung für die Jugend. Ein flott gespieltes Lustspiel „Wurst wieder Wurst", gemeinsamer Gesang ernste und heitere Vorträge u. eine bemerkenswert gut zusammengespielte kleine Hauskapelle sorgten für gediegene Unterhaltung. — Verschiedene Neuaufnahmen bewiesen den guten Eindruck, den der offenbar gewordene Zusammenhalt des Vereins bei den Anwesenden gemacht hatte. Der Jünglingsverein kann [illegible] an seinem Wiegenfeste auf die stattliche Anzahl von 123 Mitgliedern stolz sein. Sie mögen ihm ein Unterpfand weiterer gedeihlicher Zunahme und eines festen Zusammenschlusses unter [illegible]önen Wahlspruch sein: Tapfer und [illegible]

: : **Hohe Auszeichnung.** Dem Jäger Gottfried Wehrens, wohnhaft Blücherstr. 24, wurde die finnische Freiheitsmedaille **1. Klasse** verliehen.

p **Unglücksfall.** Am ersten Feiertag riß ein Draht der elektrischen Leitung in einer Fabrik am Ravarditore. Ein Ende der Hochspannleitung fiel auf den Erdboden. Ein Fußgänger, der ahnungslos mit dem Draht in Berührung kam, erhielt einen heftigen Schlag, der ihn zu Boden warf. Eine Frau, die den Draht mit der Hand beiseite schieben wollte, bekam ebenfalls einen heftigen Schlag. Sie wurde besinnungslos weggetragen. Beide Personen haben jedoch glücklicherweise nicht ernsthaft Schaden gelitten. Der Draht wurde auf polizeiliche Veranlassung durch einen Fachmann beseitigt.

m **„Rückwandererhilfe!"** Für die erwerbs- und mittellosen deutschen Flüchtlinge und Internierten veranstaltet mit Genehmigung des Staatskommissars für die Regelung der Kriegswohlfahrtspflege die „Rückwandererhilfe", zu der sich alle an der Fürsorge für die Auslanddeutschen beteiligten Vereinigungen zusammengeschlossen haben, in großzügiger Weise eine öffentliche Sammlung, beginnend mit dem 1. Juni ds. Js. Die Rückwandererhilfe sucht nun für den Ausbau der Organisation ihrer Sammlungstätigkeit, (Bildung von Ortsgruppen und Provinzialausschüssen) in allen Orten die ehrenamtliche Mitarbeit einflußreicher, im öffentlichen Leben stehender Personen, insbesondere Auslanddeutsche oder Firmen, sowie Einzelpersonen, die mit dem Ausland Beziehungen haben. — Meldungen werden erbeten an die Geschäftsstelle der Rückwandererhilfe E. V., Berlin W. 35, Schöneberger Ufer 31 III.

tg. **Westfälischer Parteitag der Deutschen Volkspartei.** Am Samstag, den 26. ds. Mts. nachmittags findet in Dortmund, Großer Fredenbaum Saal, ein westfälischer Parteitag der Deutschen Volkspartei statt. Als Redner sind gewonnen: Die Abgeordneten Dr. Stresemann, Vögler, Dr. Hugo und Finanzminister a. D. Dr. Becker.

g. **Gesellen-Ausschuß im Müllerhandwerk.** Vom Vorstand der Zwangsinnung für das Müllerhandwerk im Regierungsbezirk Münster wird uns geschrieben: Nachdem nunmehr wieder geordnete Verhältnisse in unserm Gewerbe eingetreten sind, wird die im Jahre 1915, also schon während des Krieges errichtete Müller-Innung binnen kurzem die Wahl eines Gesellen-Ausschusses vornehmen, um der Gesellenschaft ihre gesetzliche Vertretung zur Wahrung ihrer Interessen zu schaffen. Damit die Möglichkeit gegeben wird, aus allen Kreisen eine Vertretung in dem zu bildenden Gesellenausschuß zu haben, wird in der nächsten Innungsversammlung eine Abänderung des Innungsstatuts nach dieser Richtung hin beschlossen werden. Wenn somit die Wahlen erfolgt sein werden, wird die Gesellenschaft im Mühlengewerbe ihre gesetzliche Vertretung bei der Innung haben. Diese allein wird berechtigt sein und auch anerkannt werden, die Interessen der Gesellen in allen Fragen des Wirtschaftslebens zu wahren. Wir hoffen durch diese Einrichtung, daß der Friede im Mühlengewerbe gesichert bleibt.

m. **Der Zuckerhandel ist nicht freigegeben.** Durch die Presse gehen vielfach Nachrichten, daß der Handl mit Zucker zu einem bestimmten Teil bereits freigegeben sei. Diese Nachrichten sind unrichtig. Die Zuckerwirtschaft wird im laufenden Wirtschafsjahr in der bisherigen Weise unverändert weitergeführt. Offenbar gehen jene Mitteiluugen auf mißverstandene Aeußerungen über die Gestaltung der Zuckerwirtschaft im kommenden Jahre zurück. Bezüglich dieser schweben allerdings Erwägungen, ob es möglich ist, die Zuckerwirtschaft freier zu gestalten. Diese Erwägungen sind indessen noch nicht abgeschlossen und können zu einem endgültigen Ergebnis überhaupt erst dann führen, wenn sich die Ernte des kommenden Jahres einigermaßen übergehen läßt. Nach Ansicht des Landes-Zuckermittelamts wird mit einem Rückgang in der Zuckergewinnung gerechnet werden müssen und wird dann Einmachzucker voraussichtlich nicht zugewiesen werden können. Es kann daher nur größte Sparsamkeit mit dem Mundzucker empfohlen werden, um hiervon für die Einmachzeit etwas zu übrigen.

Steenern, den 22. April. Am 1. Ostertage morgens wurde einem Landwirt dahier, als die Leute zur Auferstehungsfeier waren, ein Pferd aus dem Stalle gestohlen. Glücklicherweise bemerkte der Sohn, der allein zu Hause war, den Diebstahl und verscheuchte die Diebe, die, das Pferd zurücklassend, unerkannt entflohen.

Vermischtes.

Eine lustige Ecke

hat sich, wie wir in der Weser-Zeitung lesen, deren Setzerei zugelegt. Sie bestand gelegentlich schon früher, aber unter einer dafür verantwortlichen Redaktion. Das scheint jetzt anders geworden zu sein, wenn man folgenden Lachschrei in Nr. 253 des Blattes richtig deutet: „Unsere Setzerei hat sich deshalb mit bewundernsweeter Einheitlichkeit und unter selbstloser Mitwirkung unserer Korrektoren dazu entschlossen, die lustige Ecke zu reformieren und sie über das ganze Blatt auszudehnen. Als Beispiel, wie genial das neuerdings gehandhabt wird, möge die gestrige Notiz über die „Faust"-Aufführung in Leipzig dienen, wo mit überraschender Findigkeit aus dem Osterspaziergang ein Gespensterspaziergang gemacht wurde. Auch die Ernennung des Fräulein Maja Reubke vom Bremer Stadttheater zum Major ist aus einer solchen Machtvollkommenheit entstanden. Unsere Setzerei wird auch weiterhin eifrig bestrebt sein, sich die Zufriedenheit unserer lachlustigen Leser zu erwerben."

Neueste Telegramme.

Der Streik geht weiter zurück.

TU. **Essen,** 22. April. (Drhtb.) Die Zahl der streikenden Ruhrbergleute hat wieder einen erheblichen Rückgang zu verzeichnen und zwar betrug, sie in der heutigen Frühschicht 82 002 gegen 100 334 am Samstag. Die Beteiligung beträgt somit 37,89 Prozent in der heutigen Frühschicht gegen 46,82 Prozent am Samstag. Die Gesamtzahl der Ausständigen beläuft sich in der Morgen-, Mittag- und Nachtschicht am Tage vor Ostern auf 211 575 gegen 216 437 in den drei Schichten am Donnerstag. Seit Samstag sind 17 Schachtanlagen neu hinzugekommen, auf denen wieder vollkommen gearbeitet wird, sodaß die Gesamtzahl jetzt 81 beträgt.

Der Vorfriedensvertrag.

TU **Frankfurt a. M.,** 22. April. (Drhbr.) Aus Paris wird gemeldet: Der Präliminarfriedensvertrag soll auch einen Paragraphen enthalten, der Deutschland die Entsendung militärischer Missionen ins Ausland verbietet. Um die Arbeiten der Redaktionskommission, die die 1000 Artikel des Vorfriedensvertrages zusammenzustellen hat, zu beschleunigen, wurde die Zahl der Mitglieder der Kommission erhöht.

TU **Berlin,** 22. April. (Drahtb.) Voraussichtlich werden 6—8 Beamte des Auswärtigen Amtes, ferner je 2 Vertreter des Kriegsministeriums, des Reichsmarineamtes und der Waffenstillstandskommission den deutschen Unterhändlern nach Versailles beigegeben werden. Dazu kommt das notwendige Büropersonal. Tag und Stunde der Abreise sind noch nicht bestimmt. Die Delegation soll von vielen Reservevertretern begleitet sein.

Mißhelligkeiten.

TU. **Amsterdam,** 22. April. (Drahtber.) Nach Meldungen aus Paris beriet der Viererrat am Ostersonntag über die Fiume-Frage. Im Verlaufe der Besprechung, die ziemlich erregt gewesen zu sein scheint, soll Orlando drohend dem Präsidenten Wilson zugerufen haben, er habe den Londoner Vertrag in der Tasche. Wilson soll darauf erwidert haben, die amerikanischen Soldaten seien nicht für den Londoner Vertrag in den Krieg gezogen. Nach diesem Wortwechsel, der Wilson stark verstimmte, wurde die Beratung abgebrochen und für den Ostermontag eine Besprechung angesetzt, an der nur Clemenceau, Lloyd George und Orlando teilnehmen wollten.

Gottesdienst-Ordnung.

Andachten im Laufe der Woche.

St. Georg, Donnerstag 7,15 Uhr Hochamt zur Anrufung des hl. Geistes, woran auch die Schulkinder aus den Bauernschaften teilnehmen sollen. Darnach beginnt der Unterricht in den Schulen. 8,30 Uhr Sakramentshochamt; abends 8,30 Uhr Sakramentsandacht. Freitag, am Feste des des hl. Markus, 8 Uhr Bittprozession; darnach Bitthochamt. Die Gläubigen mögen recht zahlreich hieran teilnehmen und eifrig um Abwendung aller Uebel beten.

Bekan

Bei der gewerl
Lehrerstelle (2 Stun
werber wollen ihre
den 25. April d. Js
zeichneten einreichen.
Bocholt, den

Auf Anordnu
darf ich vor
Weizen um
gegeben, ob und wa
unter gewissen Vo
stattet werden kann.

Trockenes
liefert karrenwei
An

Bekan
Gemäß § 4 der P
körung vom 30. Juli
diesjährige

Frühjahrs
wie folgt festgesetzt:
Montag, d
Vormittags 7½ Uhr
Vormittags 8 Uhr
Vormittags 9 Uhr
Vormittags 11½ Uhr
Hüning zu S
Nachmittags 12½ Uhr
Nachmittags 2½ Uhr
Nachmittags 4 Uhr
horst zu Sten
Nachmittags 4½ Uhr
Dienstag, d
Vormittags 9 Uhr
Vormittags 10¼ Uhr
Nähe der Lang
Vormittags 10¾ Uhr
Bocholt,
Nachmittags 2 Uhr an
Nachmittags 3½ Uhr
Sack in Krecht
Nachmittags 4½ Uhr
Nachmittags 5¼ Uhr
in Rhedebrüg
Nachmittags 6 Uhr bei
Mittwoch, d
Vormittags 8 Uhr
Möllenkamp zu
Vormittags 9½ Uhr
Becker gut, Sch
Vormittags 11 Uhr au
Nachmittag 3 Uhr be
Nachmittags 4 Uhr
Donnerstag,
Vormittags 8 Uhr a
Gemeinwirthe,
Vormittags 9 Uhr be
Vormittags 10 Uhr b
Vormittags 11 Uhr b
in Nordvelen,
Nachmittags 2 Uhr bei
Nachmittags 4 Uhr b.
Nachmittags 5 Uhr
Gemenk-lücking,
Freitag, de
Vormittags 8 Uhr be
Vormittags 9 Uhr a
Heiden-Großrek
Vormittags 10 Uhr be
Reken,
Vormittags 11 Uhr
Großreken.
Die Bullenhalter
des Körbezirks, an
wählen.
Die Bullen müsse
Nasenringen versehen
der Körung ausgeschloss
klämmer bei der Vorführ
führung und Besichtigung
Noch nicht 12 Monate
gekört werden
Erachtet die Körkomm
bar, so erhält der Besitze
damit sogleich die Befug
zum Decken fremder Kühe
zu benutzen
Für jeden angekörten
des Deckbuches eine Gebü
sitzenden der Körkommiss
bereits angekörten Bulle
führung nur die Hälfte
Das Mindestdeckgeld
1 Mark festgesetzt.
Zugleich mache ich
die Polizeibehörden a
strenge Durchführung
und alle Verstöße gege
verfolgen.
Der die Strafbestimm
Körordnung lautet:
„Wer einen nicht ang
so weiden läßt, daß er fre
kann, wird mit Geldstrafe
sprechender Haft bestraft.
Wer einen nicht angek
den Viehes benutzt oder b
Bullenbesitzer, der es u
Deckbuch ordnungsmäßig
Geldstrafe von 5—60 M
bestraft. Gleiche Strafe t
welcher den Bestimmunge
das Mindestdeckgeld zuwi
Viehbesitzer, welche ih
gekörten fremden Bullen
Geldstrafe von 3—60 Ma
bestraft.
Borken, den 16. Apr

Bekanntmachung.

Bei der gewerblichen Fortbildungsschule ist eine Lehrerstelle (2 Stunden wöchentlich) zu besetzen. Bewerber wollen ihre Meldung bis spätestens Freitag, den 25. April d. Js., abends 6 Uhr bei dem Unterzeichneten einreichen.

Bocholt, den 21. April 1919.

Der Erste Bürgermeister.

Auf Anordnung der Kreisgetreidestelle Borken darf ich vorläufig noch keinen Roggen gegen Weizen umtauschen. Es wird noch bekannt gegeben, ob und wann in beschränktem Umfange und unter gewissen Voraussetzungen ein Umtausch gestattet werden kann.

H. Scholten.

Trockenes Tannenbrennholz

liefert karrenweise

Ant. Mayland.

Fernsprecher 287.

Bekanntmachung.

Gemäß § 4 der Polizeiverordnung über die Bullenkörung vom 30. Juli 1901 werden die Termine für die diesjährige

Frühjahrs-Bullenkörung

wie folgt festgesetzt:

Montag, den 28. April d. Js.

Vormittags 7½ Uhr an der Schule in Liedern,
Vormittags 8 Uhr bei der Wirtschaft Weck in Werth,
Vormittags 9 Uhr beim Wirt Huynk in Anholt,
Vormittags 11½ Uhr beim Wirt Geuting früher Hüning zu Spork,
Nachmittags 12½ Uhr beim Wirt Quartier zu Holtwick,
Nachmittags 2½ Uhr an der Mühle zu Mussum,
Nachmittags 4 Uhr beim Gemeindevorsteher Elsinghorst zu Stenern,
Nachmittags 4½ Uhr beim Wirt Wissing zu Barlo.

Dienstag, den 29. April d. Js.:

Vormittags 9 Uhr beim Wirt Köster in Dingden,
Vormittags 10¼ Uhr beim Wirt H. Ridder (in der Nähe der Langenhoff'schen Brauerei) Dingden,
Vormittags 10¾ Uhr beim Wirt Telake in Feldmark Bocholt,
Nachmittags 2 Uhr an der alten Schule in Vardingholt,
Nachmittags 3½ Uhr bei der Schenkwirtschaft Wwe. Sack in Krechting,
Nachmittags 4½ Uhr an der Schule in Crommert,
Nachmittags 5¼ Uhr beim Gutsbesitzer Klein-Thebing in Rhedebrügge,
Nachmittags 6 Uhr beim Wirt Haselhoff in Rhedebrügge

Mittwoch, den 30. April d. Js.

Vormittags 8½ Uhr bei der Wirtschaft Ebbing-Möllenkamp zu Gemenwirthe,
Vormittags 9½ Uhr am Hause des Landwirts Joh. Becker gnt. Schwitte zu Borkenwirthe,
Vormittags 11 Uhr auf dem Viehmarktplatze in Borken,
Nachmittags 3 Uhr beim Wirt Horstmann in Marbeck,
Nachmittags 4 Uhr beim Wirt Tiegler in Raesfeld

Donnerstag, den 1. Mai d. Js.

Vormittags 8 Uhr an der Wirtschaft Schweers in Gemenwirthe,
Vormittags 9 Uhr beim Wirt Lünenborg in Weseke
Vormittags 10 Uhr beim Wirt Schütte in Holthausen,
Vormittags 11 Uhr beim Gemeindevorsteher Potthoff in Nordvelen,
Nachmittags 2 Uhr beim Gastwirt Ribbekamp in Velen,
Nachmittags 4 Uhr b. Gastwirt Lachnicht zu Ramsdorf,
Nachmittags 5 Uhr beim Landwirt Groß-Renzel zu Gemenkückling.

Freitag, den 2. Mai d. Js.

Vormittags 8 Uhr beim Wirt Dienberg in Heiden,
Vormittags 9 Uhr an Nornefelds Kreuz, Chaussee Heiden-Großreken,
Vormittags 10 Uhr beim Wirt Löchteken am Bahnhof Reken,
Vormittags 11 Uhr beim Gastwirt Schmelting in Großreken.

Die Bullenhalter dürfen den Ort innerhalb des Körbezirks, an dem sie vorstellen wollen, wählen.

Die Bullen müssen bei der Vorführung mit Nasenringen versehen sein widrigenfalls sie von der Körung ausgeschlossen werden können. Nasenklämmer bei der Vorführung sind verboten. Die Vorführung und Besichtigung der Bullen geschieht öffentlich. Noch nicht 12 Monate alte Bullen dürfen nicht angekört werden

Erachtet die Körkommission einen Bullen für brauchbar, so erhält der Besitzer desselben ein Deckbuch und damit sogleich die Befugnis, den angekörten Bullen zum Decken fremder Kühe und Rinder auf ein Jahr zu benutzen

Für jeden angekörten Bullen ist bei Aushändigung des Deckbuches eine Gebühr von 3 Mark an den Vorsitzenden der Körkommission zu zahlen. Für dessen bereits angekörten Bullen ist bei wiederholter Vorführung nur die Hälfte der Gebühr zu entrichten.

Das Mindestdeckgeld ist vom Kreisausschuß auf 1 Mark festgesetzt.

Zugleich mache ich darauf aufmerksam, daß die Polizeibehörden angewiesen sind, auf eine strenge Durchführung der Körordnung zu halten und alle Verstöße gegen dieselbe strafrechtlich zu verfolgen.

Der die Strafbestimmungen enthaltende § 10 der Körordnung lautet:

„Wer einen nicht angekörten sprungfähigen Bullen so weiden läßt, daß er fremde Kühe oder Rinder decken kann, wird mit Geldstrafe bis zu 60 Mk. oder mit entsprechender Haft bestraft.

Wer einen nicht angekörten Bullen zum Decken fremden Viehes benutzt oder benutzen läßt, sowie derjenige Bullenbesitzer, der es unterläßt, das vorgeschriebene Deckbuch ordnungsmäßig zu führen, wird mit einer Geldstrafe von 5—60 Mk oder entsprechender Haft bestraft. Gleiche Strafe trifft denjenigen Bullenbesitzer, welcher den Bestimmungen des Kreisausschusses über das Mindestdeckgeld zuwiderhandelt.

Viehbesitzer, welche ihre Tiere von einem nicht angekörten fremden Bullen decken lassen, werden mit einer Geldstrafe von 3—60 Mark oder entsprechender Haft bestraft.

Borken, den 16. April 1919

Der Landrat.

Achtung! Achtung!

Arbeiter der Holzschuhbetriebe.

Am **Donnerstag, den 24. ds. Mts., abends 6 Uhr** findet im Saale des **Arbeiter-Vereins St. Paulus** Waisenhausstraße eine

wichtige Besprechung

aller in Holzschuhbetrieben beschäftigten Arbeiter und Arbeiterinnen statt.

Tagesordnung:

Gemeinsame Regelung der Lohnfrage.

Arbeiter und Arbeiterinnen! Wollt ihr Eure Lage verbessern, so erscheint geschlossen zu dieser Versammlung.

Christl. Gewerkschaftskartell.

Apollo-Theater

Spielplan

Mittwoch Donnerstag Freitag

1.

Stuart Webbs,

der geniale Meisterdetektiv in seinem großen Film:

Der Stellvertreter.

Detektivschlager in vier Akten,

Ernst Reicher als Detektiv Stuart Webbs.

2.

Der Glückspunge.

Reizendes Lustspiel in drei Akten mit **Viggo Larsen** in der Hauptrolle.

3.

Der Rubinsalamander.

Großes Filmschauspiel in vier Akten.
In der Hauptrolle **Bruno Decarli**

Versicherung der Weidetiere

bei der **Rheinischen Pferde- und Viehversicherungs-Gesellschaft,** Vertragsgesellschaft des Westfälischen Bauernvereins, nimmt entgegen:

Johann Harks, Hemden.

Postkarte genügt.

Pferdehaare

kauft zu den höchsten Preisen

Joh. Schroer, Münster-St. 73.

Weidetiere aller Art

versichert man vorteilhaft gegen alle Verluste durch **Diebstahl,** Blitz-, Unglücks- und Todesfälle sowie Abschlachtung auf der Weide bei der

„Halensia"

Viehversicherungsgesellschaft

(gegründet 1888).

Feste Prämien! Keine Nachzahlungen
80 % Entschädigung.
Bisher weit über 5 Millionen M. entschädigt.

— Zahlreiche Empfehlungen von allen Seiten. —

(Vertragsgesellschaft mehrerer Landwirtschaftskammern.)

Ferner:

1. Versicherung tragender Stuten einschl. Leibesfrucht, Hengste und Bullen,
2. Viehlebensversicherung von Pferden, Rindern und Schweinen,
3. Ergänzungsversicherung unzureichender Ortskassen.

Auskünfte und Besuch kostenlos.

Man wende sich an die Subdirektion **B. Stobbe, Hamm i. W.,** Ostenallee 23, Telefon 1209 oder an den Vertreter:

H. Stern, Borken i. W.

Weitere Vertreter und Reisebeamte überall gesucht!!

Neuer

Militärmantel

tausche gegen Lebensm. ein. Offerten unter **B 242** an die Geschäftsstelle.

Ein

Photographie-Apparat

Größe 9×12 mit Zubehör zu verkaufen.

Näheres Geschäftsstelle.

Ich zahle heute noch für **gz. Pfeffer Pfd. 40 M. reinen Zimmt Pfd. 50 M. H Bartel, Berlin Wilmersdorf, Kaiser-Allee 49.**

PIANO

auch alt und unrepariert, zu kaufen gesucht. Off. mit Preis an

J. Rindlisbacher, Bocholt.

Flechtenleiden Dauerbeseitigung. Reichspatent. Prospekt grat. **Sanitas-Depot Halle a. S. 31.**

PIANO

Stimmungen und Reparaturen

werden fachgemäß und billig ausgeführt.

J. Rindlisbacher,
Hermannstr. 4, b. Nordwall.

Kreissparkasse Borken.

Vom 15. d. Mts. ab wird bei unseren Nebenstellen in Bocholt und Anholt neben dem Sparverkehr auch der

Scheck- und Kontokorrentverkehr

eingeführt.

Zinsfuß für Spareinlagen wie bisher 4% bei täglicher Verzinsung. — Im Scheck- und Kontokorrentverkehr werden 3½ Prozent vergütet.

Borken, den 15. April 1919.

Der Vorstand.

In der Nähe von Bocholt wird auf dem Lande ein schulentlassenes

Mädchen

(am liebsten vom Lande) gesucht.

Näheres Geschäftsstelle.

Ein schulentlassenes

Mädchen

von 15—16 Jahren für Haushalt und Geschäft ges.

Näheres Geschäftsstelle

Mädchen

von 15 bis 16 Jahren für Haus- und Gartenarbeit gesucht.

Näheres Geschäftsstelle

Ein Mädchen

für vormittags gesucht.

Näheres Geschäftsstelle.

Ein Mädchen

(kath.), 20 Jahre, sucht Stelle zur Erlernung der Küche und des Haushalts ohne gegens. Vergütung in Privathaushalt oder Hotel. Event. kann auch zugezahlt werden.

Offerten unter **T. 22** an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Aelterer, zuverlässiger

Kutscher,

der auch Gartenarbeit verrichten muß, auf dem Lande gesucht. Wohnung u. Kost im Hause.

Angeb. unter C. 3306 an die Geschäftsstelle.

Ein ordentlicher

Ackerknecht

(am liebsten v. Lande) auf sofort oder später gesucht

Näh. b. Jos Heinrichs in Rhede u. in der Geschäftsst.

Ackerknecht

vom Lande, der alle landwirtschaftl. Arbeiten versteht, auf e. größ Gute in hiesiger Gegend **gesucht.** Näh bei Jos Heinrichs in Rhede.

Haus-Verkauf.

Das den Erben Tenbensel gehörige

Wohnhaus mit Hinterbau

Schoneberg 22, mit angrendem Garten, Stallung und Einfahrt ist zu verkaufen.

Angeb. u. C. 56 sind b. z. 10. Mai an die Geschäftsstelle zu richten.

Mein in der Schützenstraße gelegenes

Wohnhaus

ist zu verkaufen.

Näheres Geschäftsstelle

Kinderloses Ehepaar (Lehrer) sucht zum 1. Juli, evtl. später

Wohnung

von 4-5 Räumen.

Schriftl. Angeb. erbittet zwecks Weitergabe Lehrer **Loos,** Hemdener Weg 13

Bettflaschen für Kranke

empfiehlt

Drogerie Bruns,
Nordstr. 22, Fernruf 116.

Beginn der Bewahrschulen:

Kreuzberg: Donnerstag morgen 10 Uhr,
Osterton: Donnerstag nachmittag 2 Uhr,
Navarditor: Freitag morgen 10 Uhr,
Langenbergstraße: Freitag nachmittag 2 Uhr,
Rentor: Montag morgen 10 Uhr,
Bergsken: Montag nachmittag 2 Uhr.

Die Schule am Gesellenhaus kann erst in etwa 8 bis 14 Tagen wieder eröffnet werden, da die Räume noch von der Fortbildungsschule benutzt werden

Es wird dringend gebeten, die Kinder am ersten Tage der Schule zuzuführen.

Das Schulgeld (3 Mk. für die Zeit bis zu den Herbstferien) ist bei der Aufnahme zu entrichten.

Voraussichtlich wird es möglich sein, besonders nach Eröffnung der Badeeinrichtung, ganz armen Kindern auch Kleidungsstücke zukommen zu lassen.

Für die Bewahrschule an der St. Josephskirche wird eine propere **Putzfrau** zum 1. Mai gesucht.

Hotel zur Post.

Heute Mittwoch großes

Künstler-Konzert.

Liga zum Schutz der deutschen Kultur. Antibolschewistische Liga.

Oeffentlicher Vortrag in Borken

am Sonntag, dem 27. April, nachm. 5 Uhr im Saale des Katholischen Arbeitervereins.

Herr Dr. Kissenkoetter, Münster:

Bolschewismus oder Frieden?

Eintritt frei,
Nach dem Vortrag freie Aussprache.

Liga zum Schutz der deutschen Kultur,
Provinzialgruppe Münster i. W.

Städt. Arbeitsnachweis

Gasthausplatz, Zimmer 3.

Fernruf **24.**

Es werden gesucht:

40 Hilfsarbeiter,
1 Buchbindergeselle,
1 Maschinenschreiber, Kriegsbesch. od. -teiln.
2 Dienstmädchen, die melken können.

Es suchen Stellung:

4 Mädchen für halbe Tage,
1 Mädchen von 15—16 Jahren für ganze Tage, wünscht zu Hause zu schlafen,
1 Dienstmädchen von 15 Jahren,
3 Bäcker,
7 Schlosser,
7 Dreher,
3 Lehrmädchen f. Geschäft
1 Botin,
3 Schlosserlehrlinge,
2—3 Schreinerlehrlinge.

Meldungen und Auskunft von 9 bis 12 Uhr vormitt. und 3 bis 5 Uhr nachmitt im Geschäftszimmer, Gasthausplatz, Zimmer Nr 3

Vermittlung kostenlos.

Ein möbliertes

Zimmer

auf sofort oder später

zu vermieten.

Näheres Geschäftsstelle

2—3

Zimmer

zum 1. oder 15. Mai

zu mieten gesucht.

Näheres Geschäftsstelle.

Eine junge, hochtragende



Kuh

zu verkaufen.

Näheres Geschäftsstelle

Ein schweres

Stierkalb

(rotbunt) gegen ein Mutterkalb umzutauschen.

Stoppe, Efing.

Eine frischmelke

Ziege

zu kaufen gesucht.

Näheres Geschäftsstelle

Schafbock

drei Monate alt, zu verk.

Näheres Geschäftsstelle.

Ein kleiner

Hund

zu kaufen gesucht oder gegen Kaninchen umzutauschen.

Näheres Geschäftsstelle.

Ein junger, wachsamer

Kettenhund

zu verkaufen.

Näheres Geschäftsstelle.

Mollmäuse

in Garten und Feld beseitigt

B. Steffens,
Kammerjäger,
Bocholt, Münsterstraße 2.

Für meine Schwägerin, 20 Jahre alt, Bauunternehmerstochter, kath., Blondine, in allen Zweigen des Haushalts erf., musikalisch, suche ich passende Herrenbekanntschaft zwecks Heirat.

Späteres Vermögen vorhanden.

Herren gleicher Religion, in gesicherter Position, mit tadelloser Vergangenheit und ehrenhaftem Charakter belieben gefl. Zuschriften möglichst mit Bild vertrauensvoll unter **C. 3324** an die Geschäftsstelle d. Ztg. zu senden.

Heiratsgesuch!

Junger Mann, Ende 30er, mit etwas Vermögen, vor kurz. aus d. Felde zurückgek., sucht, da es ihm an Damenbekanntsch. fehlt, mit jung. Dame von 25—30 Jahr. in Verbind. zu treten, zwecks bald. Heirat Witw. mit ein. Kind nicht ausgeschl. Etw. Verm. erw., jedoch nicht Beding. Ernstgem. Off. m. Bild unter **B. 241** an die Exp. d. Bl. Anonym zwecklos

Für einen Schüler der oberen Klassen wird in einem bürgerlichen Hause

Kost und Logis

gesucht.

Offerten mit Angabe des Preises werden u. **F. G. 708** an die Geschäftsst. erbeten.

Kleines

Wohnhaus

(3 Zimmer) für sofort zu vermieten.

Näheres Geschäftsstelle.

Extra-Anzug,

bestehend aus schwarzer Tuchhose, blauem Waffenrock, blauer Mütze, Lackoppel mit Seitengewehr; alle Stücke gut erhalten, billig zu verkaufen.

Näheres Geschäftsstelle

3½ Meter guter

Herrenstoff

nebst Futter sowie einige Meter Schürzenstoff zu kaufen gesucht.

Näheres Geschäftsstelle.

Ein fast neuer,

photographischer Stativ-Apparat

für Größe 9 : 12 u. 13 : 18 mit sämtl. Zubehör, sowie Tasche, desgleichen dortsf. ein neuer Militärmantel billig zu verkaufen.

Näheres Geschäftsstelle.

Eichen- u. Tannen-Frechtpfähle, sowie 1000 trockene Tannenbuschen

zu verkaufen.

Näheres Geschäftsstelle.

Ein Zeichenkasten

für einen Quintaner zu kaufen gesucht.

Näheres
Heinr. Kampmann,
Eintrachtstr. 7.

Asche

kann abgeholt werden.

Kaiser Wilhelmstr. 4.

Belohnung!

Eine Petschaft (ganz aus Eisen) mit Namen O. Gudl verloren, abzugeben gegen Belohnung

Eintrachtstr. 91.

Am Dienstag mittag ein

Portemonnaie

mit ungefähr 100 Mark **verloren.** Gegen Belohng. in d. Geschäftsst. abzugeben.

Medaillon

mit Photographie am Ostersonntagnachmittag in der Osterstraße verloren.

Gegen Belohnung in der Geschäftsstelle abzugeben.

In der Nähe von St. Georg oder in der Kirche

50 Mark verloren

Wiederbringer erhält gute Belohnung.

Näheres Geschäftsstelle.

STATT KARTEN

Gertrud Becker
Hugo Aldick
Verlobte

Ascheberg (Westf.) Bocholt (Westf.)
23. April 1919.

Statt besonderer Anzeige.

Ihre VERMÄHLUNG zeigen an

Eugen Ahlers
Wilhelmine Ahlers
geb. Schneid

Bocholt Cochem a. Mosel
April 1919.



Nach Gottes hl. Willen starb am 14. April unser lieber, unvergeßlicher Sohn, unser herzensguter Bruder

Johann van Husen

nach kurzer, schwerer, geduldig ertragener Krankheit, versehen mit den hl. Sterbesakramenten, im Alter von 21½ Jahren. Er entschlief sanft und gottergeben im Krankenhause zu Bottrop.

Seine liebe Seele wird der christlichen Fürbitte und dem Priester beim hl. Meßopfer empfohlen.

In tiefer Trauer:

Familie Heinrich Tepasse.

Bocholt, Ringenberg und Rhedebrügge, den 22. April 1919.

Das Seelenamt findet statt am Freitag morgen 8 Uhr in der Liebfrauenkirche zu Bocholt, wozu hiermit freundl. eingeladen wird.

Sollte jemand aus Versehen keine besondere Einladung erhalten haben, so bitten wir, vorstehende Anzeige als solche anzusehen.

Statt besonderer Anzeige.



Gott dem Allmächtigen hat es in seinem unerforschlichen Ratschlusse gefallen, heute nachmittag um 3¾ Uhr nach einem längeren, in Geduld ertragenem, schweren Leiden, meine unvergeßliche Gattin, unsere gute treusorgende Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwägerin und Tante

Frau Maria Teich

geb. Weitzner

im Alter von 68 Jahren zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Um ein frommes Gebet für die liebe Verstorbene bitten

in tiefer Trauer:

Karl Teich, Zolleinnehmer i. R. als Gatte,
Adolf Teich,
Bernhard Teich,
Theodor Klemt,
Martha Klemt, geb. Teich
und 7 Enkelkinder.

Anholt, den 20. April 1919.

Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, d m 24. April vormittags 9 Uhr vom Sterbehause aus, danach das feierliche Seelenamt in der Pfarrkirche zu Anholt, wozu frdl. eingeladen wird.

Möbelbeschaffungsamt der Stadt Bocholt.

Verkaufszeiten:
Dienstag nachmittags von 2—5 Uhr,
Donnerstags nachmittags von 2—5 Uhr
im Verkaufslokale Lagerräume der Firma Steiner & Sarrazin, Ostwall.

Der Erste Bürgermeister.

Essener Credit-Anstalt, Essen.

Aktiva — **Bilanz am 31. Dezember 1918.** — **Passiva**

Kasse, fremde Geldsorten, Kupons und Guthaben bei Noten- und Abrechnungsbanken		M.	78 241 854,68
Wechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen			
a) Wechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen des Reiches und der Bundesstaaten	M. 288 010 813,82		
b) eigene Akzepte	—		
Nostroguthaben bei Banken und Bankfirmen	M. 66 028 822,20		
Reports und Lombards gegen börsengängige Wertpapiere	M. 41 609 512,70		
Vorschüsse auf Waren und Warenverschiffungen	—		
Eigene Wertpapiere			
a) Anleihen und verzinsliche Schatzanweisungen des Reiches und der Bundesstaaten	M. 26 265 899,87		
b) sonstige bei der Reichsbank und anderen Zentralnotenbanken beleihbare Wertpapiere	M. 840 532,20		
c) sonstige börsengängige Wertpapiere	M. 334 021,95		
d) sonstige Wertpapiere	M. 279 163,40	M.	27 719 917,42
Konsortialbeteiligungen		M.	2 325 423,67
Dauernde Beteiligungen bei anderen Banken und Bankfirmen		M.	3 419 701,42
Weserer Bank, Uebernahme-Konto		M.	2 905 000,—
Debitoren in laufender Rechnung			
a) gedeckte	M. 62 631 338,57		
b) ungedeckte	M. 35 347 0 0 34	M.	97 978 348,91
Außerdem:			
Aval- und Bürgschaftsdebitoren	M. 24 329 729,96		
Bankgebäude		M.	5 126 4 3,35
Sonstige Immobilien abzüglich M. 245 285,20 Hypotheken		M.	277 140,10
Effekten-Konto d. Beamten-Unterstützungsfonds		M.	1 11 555,90
		M.	61 7 35 2,17

Aktienkapital		M.	92 000 000,—
Reserven			
Reservefonds I	M. 19 000 000,—		
Reservefonds II	M 6 415 000,—		
Kontokorrentreserve	M. 1 500 000,—	M.	26 915 000,—
Kreditoren			
a) Nostroverpflichtungen		M.	11 69 2,59
b) seitens der Kundschaft bei Dritten benutzte Kredite		M.	285,85
c) Guthaben deutscher Banken u. Bankfirmen		M.	10 023 855,28
d) Einlagen auf provisionsfreier Rechnung			
1. innerhalb 7 Tagen fällig	M. 102 204 992,67		
2. darüber hinaus bis zu 3 Monaten fällig	M. 12 18' 158 49		
3. nach 3 Monaten fällig	M. 69 570 606,28	M.	188 906 752,39
e) sonstige Kreditoren			
1. innerhalb 7 Tagen fällig	M. 256 153 838,89		
2. darüberhinaus bis zu 3 Monaten fällig	M. 24 198 057,89		
3. nach 3 Monaten fällig	M. 4 078 468,75	M	2 4 425 365,03
Akzepte und Schecks		M.	3 230 231,83
Außerdem:			
Aval- und Bürgschaftsverpflichtungen	M. 24 3 9 729,96		
Rückstand ge Dividende		M.	58 641,—
Beamten-Unterstützungsfond		M.	1 461 085,40
Albert Müller-Stiftung		M.	65 745,80
Kriegsgewinnsteuer-Konto		M.	94 000,—
Talonsteuer-Konto		M.	325 800,—
Reingewinn		M.	11 387 566,90
		M.	6 4 53 5 2,17

Soll — **Gewinn- und Verlust-Konto am 31. Dezember 1918.** — **Haben**

Allgemeine Unkosten, Gehälter und Vergütungen an die Beamten		M.	5 900 112,50
Steuern		M.	1 762 433,27
Abschreibung auf Bankgebäude		M.	250 000,—
Abschreibung auf Kontokorrent-Konto		M.	150 0 0,—
Reingewinn		M.	11 387 566,90
Gewinnverwendung.			
Fond f. gemeinnützige Zwecke	M 80 0 0,—		
Beamten-Unterstützungsfonds	M. 50 000,—		
Rückstellung für Talonsteuer	M. 180 000,—		
9% Dividende auf M. 92 000 000,— Aktienkapital	M. 8 280 000,—		
Statutarische und vertragsmäßige Gewinnanteile an Aufsichtsrat und Vorstand sowie Vergütungen an Ortsausschüsse	M. 1 1 8 927,65		
Vortrag auf 1919	M. 1 728 639.25		
	M. 11 587 566,90		
	M 19 5 . 12,67		

Vortrag aus 1917		M.	2 334 347,26
Zinsen aus Wechsel-, Effekten-, Kontokorrentverkehr, einschließlich Gewinn aus dauernden Beteiligungen nach Abzug der auf Scheck- und Depositeneinlagen gezahlten Zinsen		M.	12 832 859,97
Effekten-Gewinn		M.	419 4 8 86
Provision		M.	4 868 476,58
		M.	9 450 1 2,67

Die Dividende für das Jahr 1918 ist auf 9% festgesetzt; die Auszahlung erfolgt vom 31. März d. J. ab gegen Einlieferung des Dividendenscheines mit:

M 54,— für Nr. 7 der alten 200 Taler Aktien mit Nr. unter 30 000
M. 108,— für Nr. 7 der 1.0 Mark Aktien mit Nr. 30 001 bis 71 50
M. 108,— für Nr. 10 der 1200 Mark Aktien mit Nr. 7 251 bis 72 08
M. 108,— für Nr. 8 der 1200 Mark Aktien mit Nr. 72 083 bis 81 250
M. 108,— für Nr. 6 der 1200 Mark Aktien mit Nr. 81 251 bis 96 250
M. 108,— für Nr. 1 der 1200 Mark Aktien mit Nr. 96 251 bis 97 915
M. 180,— für Nr. 1 der 2000 Mark Aktien mit Nr 97 916

bei unseren Kassen.

Essen, den 19. März 1919.

Essener Credit-Anstalt.

Sparkasse der Stadt Bocholt.

Mündelsicher.

Geschäftsräume: Kaiser Franz Joseph-Platz 1.

Reichsbank-Girokonto. Postscheck-Konto Köln 11 866.

Zinsfuß für **Einlagen** bei täglicher Verzinsung

3¾ Prozent.

Provisionsfreier Scheckverkehr und Ueberweisungsverkehr.

Vermietung von Schrankfächern (Safes), Jahresmiete 3 Mark.

Gebrauchte, gut erhaltene

Schreibmaschine

sofort zu kaufen gesucht.

Angebote mit Angabe von Preis, Fabrikat und Nummer unt. **C. 2620** an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Krätze

jucke d. Ausschlag wird unter Garant. in 3 Tagen mit der echten Krätzeseife **Pura** geheilt. Geruchlos. Kur ohne Berufsstörung, ganz unschädlich. Paket 1,50 und 2,50 Mk. für Kinder, für Erwachsene 4,— Mk., für veraltete Fälle 6,25 Mk., nur zu haben in der

Drogerie Bruns,
Bocholt.



Belohnung

hat jeder von uns zu fordern, wenn er nebenstehende Aufgabe, welche richtig gesetzt den Namen eines Volksbeauftragten aus der November-Revolution 1918 ergibt, eingesandt hat.

Als **Belohnung** verteilen wir

700 Mk. Barprämien 700 Mk.

In Abschnitten von M. 400, 100, 75, 50, 40, 25 und 10, sowie jedem Einsender eine Trostprämie.

Der Termin der Verteilung wird bekanntgegeben. Die geringen Versandkosten muß der Einsender tragen. **Ohne jede Verpflichtung** und vollständig **gratis** erwirbt sich ein jeder, der sich an dieser Aufgabe beteiligt, ein Anrecht auf obige Preise, die bestimmt verteilt werden, um unsere Firma bekannt zu machen. Schicken Sie uns heute noch die richtige Aufgabe mit 15 Pfg. frankiertem Brief zu und fügen für unsere Auskunft, ob die Aufgabe richtig ist, Rückporto für diese Auskunft, Serie blohn, Drucksache, Porto usw. bei. Schreiben Sie noch heute an den **Merkur-Versand, Hannover Nr. 375.**

Dr. Schwenken
praktischer Tierarzt

BORKEN i. W.
Wohnung im Hotel Nienhaus.
Fernruf Nr. 20.

Keine Wanze mehr für M. 2.—

nur mit Kammerjäger Berg's **Nicodaal I** und **II** zu erzielen.

Jetzt beste Zeit zur Brutvernichtung.

Erfolg verblüffend. Kinderleicht anzuwenden. Gesetzl. gesch. Viele Dankschr.

Alleinverkauf: Drogerie Bruns, Nordstr.

Bei Ens v. M. 2,40 oder Postscheckkonto Berlin 31286, portofreie Zus. nach ausw. durch **Herm. A. Groesel,** Berlin, Königgrätzer Str. 49.

---

3 Arbeiter-Wohnunge
unter günst. Bedingung zu verkaufen.
Joh. Lütfring
Siekenhorststr. 8

Damen-Fahrrad
mit guter Gummibereifung und Freilauf
zu verkaufen.
Näheres Geschäftsstelle

Käselab und -Farb
noch in **bester Qualität** vorrätig.
Apotheke Ringenberg

Krätze
beseitigt in 2—3 Tagen San.-Rat Dr. Strahl geruchlose **Seabin-Ku**
Seife Flüssigkeit u. Salbe auf M. 2 durch **Elefanten-Apotheke, Berlin,** 74/41. S. W. 19

Kaufe Pferdehaar
zu hohen Preisen
Norbert Comouth
Bürstenmacherei,
Nobelstr 3.

Diebstahl
verhindert eine zuverlässige
Taschenlampe nebst Batterie.
Beides finden Sie in bekannter Güte
Westf. Tabak-Haus, Bocholt,
Leopold Schmeyer,
Ravard straße 21.

Bettnässen
erfolgr. Befreiung, Alter u. Geschl. angeben. Ausk. um
Sanitas-Depot Halle a. S. 6

Brieftasche
mit Wertinhalt am Samstag **verloren.** Wiederbringer erhält gute Bel ohnung
Näheres Geschäftsstelle

Fässer u. Kübel
besonders zu Viehtränken auf Weiden sehr geeignet hat billig abzugeben
Heinr. Heinekamp
Küferei,
Ostmauer 6 (Ostertor).

Ratten,
Mäuse, Wanzen, Schwaben u. Kakerlaken, sowie sämtliches Ungeziefer
beseitigt unter Garantie
Karl Steffens,
Kammerjäger,
Bocholt, Münsterstr. 2